

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 2 (1897)

Heft: 4

Rubrik: Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Graubünden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kam das Strafgericht allhie her gen Zizers vnd warent die Fendle vß allen Gemeinden in den 4 Dörfer vnd Herrschaft Menenfeldt. Da hat ich ouch das Hochgericht von Churwalden, warent etwan 100 Mann, ouch zu Ziten mer, zun Ziten minder, verdänt vil Gelt. Erstlich als ds strafgericht von hie vff Dasaß kame, wardt ouch einer vß Engadin vff Dasaß gericht mit Namen Joseph. Man sagt die Güt übel an, da man naherwärts schlächt bezahlt ward, insonderheit von den Engadinern.

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Graubünden.

Im Winter und Frühjahr 1895/96 wurden von der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft drei Versammlungen in Chur abgehalten. In der Sitzung vom 16. Dezember 1895 referierte Herr Dr. May in Thusts über den Forrer'schen Entwurf zu einem eidgenössischen Kranken- und Unfallversicherungsgesetz. In der zweiten Sitzung, den 5. März, trug Herr Pfarrer Magaz ein Referat vor über den Kampf gegen den Alkohol und in der letzten Sitzung vom 7. Mai referierte Herr Präsident Paul Raschein über das Thema: Grundzüge aus dem Vorentwurfe zu einem schweizerischen Strafgesetzbuche und Fürsorge für entlassene Sträflinge.

In Bezug auf Unterstützungen ist die Gemeinnützige Gesellschaft in bisherigen Wegen fortgefahren. Der Frauenarbeitschule wurde, wie seit mehreren Jahren, auch für das Jahr 1896 eine Subvention von Fr. 250. — bewilligt, und zwar in der Weise, daß daraus in erster Linie das Lehrgeld für arme Schülerinnen bezahlt wurde. An die Betriebskosten der neugegründeten Koch- und Haushaltungsschule, die mit Anfang 1895 eröffnet worden, leistete die Gesellschaft Fr. 200.—. Über beide Institute spricht der kleinrätliche Bericht pro 1895 sich mit Befriedigung aus; sie sind einem wirklichen Bedürfnis entsprungen und dienen dem ganzen Lande.

Die Volksschriftenkommission ist ein Kind der gemeinnützigen Gesellschaft, erhält von derselben jährlich Fr. 300. — und arbeitet mit Segen an der Verbreitung von gesundem Lesestoff.

Neben der Handfertigkeitsschule in Chur, die seit Jahren mit Fr. 150. — unterstützt wurde, ist zum ersten Mal auch eine solche in

einer Landgemeinde, und zwar in der Gemeinde Sent im Unterengadin, mit Fr. 50. — subventioniert worden.

Für Versorgung und Pflege armer und kranker Kinder wird die gemeinnützige Gesellschaft in zunehmendem Maße in Anspruch genommen, ihre Kasse gestattet jedoch leider noch nicht, so ausgiebig zu helfen, wie sie es gerne möchte. Es wurden im Berichtsjahre bewilligt: Für ein taubstummes Mädchen von Bizers, das in Wilhelmsdorf versorgt ist, Fr. 50 —; für 2 augenkranke Knaben von Malix und Tamins, die in Blindenanstalten verbracht werden mußten, ebenfalls je Fr. 50 —; für 2 schwachsinige Mädchen von Masein und Jetan zur Versorgung in entsprechenden Anstalten in gleicher Weise je Fr. 50. —; für einen schwachsinigen Knaben von Saax Fr. 54. —; für 2 arme Knaben von Feldis, untergebracht in der Anstalt Foral, je Fr. 20. — und für einen Knaben von Lüen, untergebracht in der Hofang'schen Stiftung, Fr. 40. —.

Die Unterbringung und Versorgung von schwachsinigen oder mit sonstigen Gebrechen behafteten Kindern ist oft schwierig, da unser Kanton hiefür keine Anstalt besitzt und Anstalten in andern Kantonen wegen Überfüllung öfters auswärtige Kinder nicht aufnehmen. Es ist deshalb in der Gemeinnützigen Gesellschaft in der Dezemberitzung von 1895 die Anregung gemacht worden, es solle die Gesellschaft die Initiative ergreifen, um auf Errichtung einer kantonalen Anstalt in erster Linie für schwachsinige Kinder hinzuwirken, und es solle deshalb bei Anlaß der Pestalozzifeier am 11. Januar 1896 ein Aufruf an das Bündner Volk erlassen werden zur Sammlung von Geldbeiträgen für diesen Zweck, für den bereits durch den verstorbenen Vereinspräsidenten, Herrn Pfarrer Grubenmann, ein kleiner Fond gegründet worden. Die Gesellschaft fand indes noch nicht den Mut, der schönen Anregung Folge zu geben, einmal, weil das Projekt wohl noch näher geprüft und vorbereitet werden sollte, dann aber besonders, weil ungefähr um dieselbe Zeit ein Aufruf erschienen ist zur Sammlung für eine Heilanstalt für Lungenkranke und weil man nicht allzu oft mit solchen Zumutungen an die Opferwilligkeit der Bevölkerung kommen darf. Beweis für das Bedürfnis einer solchen Anstalt ist die Thatsache, daß z. B. im Prätigau, wie man hört, ernsthafte Anstrengungen gemacht werden, um eine solche Anstalt bloß für das Prätigau ins Leben zu rufen. Es wäre aber doch sehr zu wünschen, daß etwas zu Stande gebracht würde, womit

dem ganzen Kanton gedient wäre. Die gemeinnützige Gesellschaft wird einstweilen den Gegenstand auf ihrer Traktandenliste behalten und je nach Umständen auf Verwirklichung hinarbeiten. Vorläufig ist es wenigstens ein kleiner Trost, daß der bestehende Fond für diesen Zweck im letzten Jahr etwelchen Zuwachs erhalten hat. Ein Aufruf zur Errichtung eines bescheidenen Grabdenkmals aus Freundesbeiträgen für den verstorbenen Vereinspräsidenten, Herrn Pfarrer Grubenmann, hat ein so erfreuliches Echo gefunden, daß sich über den bezeichneten Zweck hinaus ein Mehrbetrag von mehr als 600 Fr. ergeben hat, der dann durch Beschluß der Generalversammlung dem Fond für schwachsinrige Kinder beigelegt worden ist.

Ein anderes Projekt, das die gemeinnützige Gesellschaft von Zeit zu Zeit beschäftigt, das aber ebenfalls mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist das Altersasyl. Die Anregung dazu ist in einem begeisterten Augenblick bei Anlaß der Bundesfeier 1891 von den Herren Ratsherr Baß und Pfarrer Grubenmann ausgegangen. Man wollte die Feier durch ein edles Werk denkwürdig machen. Im gleichen Winter hat Herr Ratsherr Baß in einem Referat der gemeinnützigen Gesellschaft einen Plan vorgelegt. Nach ungefähre Berechnung giebt es im Kanton Graubünden mehr als 300 alte, kränkliche, hilfsbedürftige Leute, die in ihren alten Tagen kein rechtes Heim haben. Eine neue Anstalt müßte 2 Abteilungen enthalten für Bemittelte und Unbemittelte. Kanton, Bezirke, Gemeinden und gemeinnützige Vereine müßten zusammenwirken, um die Mittel aufzubringen. Um das Werk wirksam zu fördern, ist damals eine Spezialkommission von 9 Mitgliedern ernannt worden. Die Schwierigkeiten scheinen aber größer zu sein, als man Anfangs geglaubt, und der Fond, mit dessen Gründung man begonnen, hat leider noch nicht einmal die Höhe von Fr. 2000. — erreicht.

Die Zahl der Mitglieder der Kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft betrug gegen Ende des Jahres 1896 380. Der Vorstand besteht aus den Herren Prof. G. Hosang, Präsident, Reg.-Schr. A. Nagaz, Aktuar und Reg.-Rat J. J. Dedual, Kassier.
